



#### ◀ KLARTEXT

Hannes Androsch sagte in Fehring, was rein wirtschaftlich Sache ist, und bemängelte ein hinterherhinkendes Europa. S. 18

# Ohne Einsatz kein Ausweg

Hannes Androsch sprach in Fehring Klartext rund um ein sinkendes Europa und stockendes Österreich.

markus.kopcsandj@woche.at

Immer sehr kantig, sehr geradlinig.“ Mit dieser Charakterisierung begrüßte Herbert Weinrauch, Alt-Bürgermeister von Fehring, den Ehrenringträger der Stadt, Hannes Androsch, am Rednerpult der hiesigen Raiffeisenbank. „Ist die Krise vorbei – und was kommt danach?“, so das Referatsthema des ehemaligen rot-weiß-roten Vizekanzlers bzw. Kommissars der Expo in Shanghai 2010. „Keine Frage, wir sind in einer Krise, der gravierendsten seit 80

Jahren. Die gute Nachricht lautet, dass der Absturz im Gegensatz zu damals vorerst abgefangen wurde“, redete die „rote“ Ikone nicht lange um den heißen Brei herum.

Als Quellen der Misere nennt er neben dem Parallel-Zusammenbruch der Bank- und Realwirtschaft merkliche Ungleichgewichte in der Weltwirtschaft – u. a. aufgrund der Globalisierung. „Mit Ende des Eisernen Vorhangs sind die Länder der ehemaligen Sowjetunion wieder zurückgekehrt. Die Bedeutung der Länder hat sich in Richtung Asien verschoben. Der Trend wird ca. die nächsten 40 Jahre so weitergehen“, unterstreicht er das Comeback eines starken Ostens. Stabile „Aktien“ spricht der AT&S-Kopf



Hannes Androsch (Mi.), Ehrenringträger der Stadt Fehring, mit Herbert Weinrauch (2.v.l.) und den Verantwortlichen der Raiffeisenbank Fehring-St. Anna. Foto: WOCHE

aufgrund starker Bildungs- und Rüstungspolitik den USA zu, während er für Europa u. a. hinsichtlich der starken Turbulenzen rund um den Lissabon-Vertrag schwarz sieht: „Wenn Europa die Kräfte nicht bündelt, wird es in die Irrelevanz versinken.“

Speziell am heimischen Sektor ist von einer „Diktatur der leeren Kassen“, dem „Terror des Status Quo“ die Rede. An Androschs Pranger kleben die gegenwärtig massiv gelebte Überbürokratisierung und Überregu-

lierung – Blockaden, die uns ins Abseits drängen. Propagiert werden Investitionen in die Forschung, innovative Produkte mit kostengünstigeren Herstellungsprozessen. „Das war noch lange nicht das Ende der Fahnenstange“, warnt er vor Blauäugigkeit in Richtung Zukunft. Bezüglich der nationalen AT&S-Standorte scheut er voreilige Prognosen und argumentiert, dass ohne den erfolgreichen Standort in China jener in Leoben kaum mehr leistbar wäre.